

Nächstenliebe im Zen

Heute Vortrag von Abt Muho

RNZ. Der deutsche Leiter des größten Zen-Klosters in Japan, Abt Muho, ist heute um 19 Uhr in der Reihe „ZenTalks“ zu Gast im Pluspunkt-Kirche, Im Neuenheimer Feld 130. Unter dem Titel „Nächstenliebe im Zen: Das Meer weist keinen Fluss zurück“ wird er in seinem Vortrag den Fragen nachgehen, was der Buddhismus vom Christentum und was das Christentum vom Buddhismus lernen kann. Abt Muho verbindet dabei weltliche, christliche und buddhistische Positionen und zeigt anschaulich, wie es gelingen kann, die Liebe im Alltag mit mehr Gelassenheit zu leben. Muho ist seit 2002 Abt des Zen-Klosters Antaiji in Japan. Er wurde 1968 in Berlin geboren und wuchs in Braunschweig und Tübingen auf. Mit 16 Jahren kam er mit Zen in Kontakt und hatte bald den Wunsch, in Japan als Mönch zu leben. Er studierte Japanologie, Philosophie und Physik in Berlin und an der Universität Kyoto.

Da bereits alle Plätze im Vortragsraum ausgebucht sind, wird der Vortrag per Video übertragen. Der Eintritt dafür kostet fünf Euro, eine Anmeldung im Internet unter www.muho.geisbauer.de ist nötig.

Die Woche fängt ja gut an...



Bei der Rückfahrt aus dem Urlaub kann es zu Verzögerungen kommen

Karikatur: Christine Ball

Brunnen statt Wasserspender?

„Alt-Heidelberg“ äußert sich

RNZ. Nachdem der Brunnenwart Fritz Hartmann den Trinkwasserbrunnen an der Providenzkirche eigenmächtig wieder in Gang gesetzt und sich über die Diskussion um mobile Trinkwasserbrunnen geärgert hatte (RNZ vom 29. August), meldet sich nun auch der Verein Alt-Heidelberg zu Wort.

„Mit Interesse und dankbar haben wir von unserem Vereinsmitglied, Fritz Hartmann, dem Heidelberger Brunnenfachmann und dafür mit dem Bundesverdienstkreuz Ausgezeichneten, gelernt, wie viele Brunnen es in Heidelberg gibt, welche ‚Umwälzbrunnen‘, welche nur ‚Kunstwerke‘ sind und welche im Gegensatz dazu Trinkwasser abgeben, also genutzt werden könnten“, so der Verein. Außer Fritz Hartmann wisse das vermutlich kaum einer – „nicht die Heidelberger und schon gar nicht die Touristen, die gerne an einem öffentlichen kostenlosen Brunnen Wasser trinken würden“. Zwar sei es keineswegs „absurd“ und Grund zur „Rage“, wie Fritz Hartmann findet, wenn sich die Kommunalpolitik, in diesem Fall die SPD, bei der Hitze der vergangenen Wochen Gedanken über öffentliche Wasserzugänge mache. „Wenn aber mitten in der Altstadt bereits Trinkwasser aus gleich mehreren Brunnen sprudelt, so setzen wir uns als Stadtteilverein der Altstadt dafür ein, diese Brunnen entsprechend zu kennzeichnen und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen“, erklärt die Vorsitzende Karin Werner-Jensen. Schließlich brauche man nicht teure neue Wasserspender anzubringen, wenn schon Brunnen da seien.

Zwischenzeitlich hatte die Stadt Hartmann allerdings widersprochen und darauf hingewiesen, dass für eine Ausweisung als Trinkbrunnen eine regelmäßige Untersuchung des Brunnenwassers durch ein anerkanntes Labor notwendig sei. Eine solche „Beprobung“ möchte die Stadt – außer am Brunnen an der Providenzkirche – nicht vornehmen, weil das Innenleben der Brunnen „nicht auf dem erforderlichen technischen Stand ist“.

Brentano und von Arnim in der Baumkrone

Der große Erfolg des Akt-Theaters „Im Zwielicht wandeln“ kommt aufs Schloss zurück – Eine sommerliche Zeitreise in die Romantik

Von Arndt Krödel

Im Winter vor drei Jahren zog eine vor Kälte bibbernde, gleichwohl begeisterte Schar von Theaterinteressierten zur blauen Stunde durch das Neuenheimer Feld, wo in der Konzeption Hubert Habigs und unter seiner Regie in dem Stück „Im Zwielicht wandeln“ sich ein anderes, weites Feld öffnete, nämlich das der Romantik. Diese Winterreise mit dem Ensemble des „Akt-Theater“ war einer der Höhepunkte der Heidelberger Theatersaison 2014/15. Wiederholen kann man so eine einzigartige Inszenierung nicht. Aber man kann sie, mit überwiegend gleichem Personal und in leicht abgewandelter Fassung, zu anderer Zeit und an anderem Ort neu aufführen und die Reize dieses Ortes – in diesem Fall das Schloss – mit originalen Ideen aufschließen.

Das ist Hubert Habig und seiner jungen Schauspieltruppe durchweg gelungen, die diesmal zu einer „Sommerreise in die Romantik am Schloss“ einladen. Bei der Premiere der Wiederaufnahme des Stücks – welches früher auch schon in der Handschuhsheimer Tiefburg und in der Hebelhalle eine kurze Renaissance erlebte – am letzten Augusttag dieses Jahres war es zwar eher frühherbstlich, aber trotz des verhangenen Himmels durchweg trocken. Und wer einen Pullover dabei hatte, kam gut durch den etwas mehr als zweistündigen Abend – zumal das Gehen zwischen den einzelnen Stationen im Schlosspark und -hof zur Inszenierung dazugehört.



In die Zeit der Heidelberger Romantik geht es bei der Wiederaufnahme von „Im Zwielicht wandeln“ auf dem Schloss. Foto: Alex

Friedrich Hölderlin hat mit seinem berühmten Heidelberg-Poem die literarische Epoche der Heidelberger Romantik gewissermaßen eingeleitet. Und angesichts der Passage über das Schloss liegt es nur zu nahe, der Romantik gerade hier künstlerisch nachzuspüren. Habig tut dies an markanten Orten: Auf der Bäderterrasse stellen sich die Figuren seines Promenadentheaters, allen voran Clemens Brentano (Edgar Diel) und Achim von Arnim (Florian Kaiser), auf den vorgefundenen Sandsteinmonumenten vor. Die Stimme von Novalis („Hymne an die Nacht“) erklingt vom Band ein Stück weiter unten, während im Park langsam die Lichter angehen.

In der leeren Brunnenanlage ein paar Meter weiter hadert Karoline von Günderode (sehr authentisch: Ekaterina Ivanowa) mit ihrer Dichtkunst und der Liebe und setzt durch ihren Suizid den ersten tragischen Akzent des Abends, der damit schon verrät, dass er so romantisch denn doch nicht verlaufen wird. Fast vollends dunkel ist es, als die beiden Dichterefreunde in der Krone eines Baumes sitzen, während Sophie Merreau (Laura Alvarez), die bei der Geburt ihres dritten Kindes stirbt, sich über den unsteten Ehemann Clemens bitter beklagt. Auf der Goethe-Bank im hinteren Teil des Parks – Goethe war seinerzeit voll des Lobes über die Volksliedersammlung, die Brentano und Arnim unter dem Namen „Des Knaben Wunderhorn“ 1805 veröffentlichten – tröstet Achim den gebrochen wirkenden Clemens, bevor das Geschehen in den Schlosshof wechselt.

Es ist ein ebenso lustvolles wie schmerzliches Eintauchen in die Welt der Romantik, die der Autor mit Rückgriffen auf literarische, philosophische und biografische Quellen wiederauferstehen lässt. Dabei geht es ihm auch darum, die Widersprüche des realen Lebens aufzuzeigen, teils mit

„Menschenleere Büros wird es nicht geben“

Junge Universität informierte über Digitalisierung in der Arbeitswelt – MS Wissenschaft gut besucht

arj. Durch die fortschreitende Digitalisierung hat sich die Arbeitswelt grundlegend gewandelt. Welche Konsequenzen hat das für die junge, heranwachsende Generation? Um diese Frage ging es bei einem Vortrag der Jungen Universität mit dem Titel „In welche Arbeitswelt begeben Sie sich? Ein Blick in die Glaskugel für Jugendliche und junge Erwachsene“ am Sonntagvormittag. An Bord der MS Wissenschaft, die derzeit am Marstall vor Anker liegt, hatten sich Studierende der Psychologie und Soziologie zusammengetan, um speziell Schüler für die Herausforderungen von morgen fit zu machen.

„Unsere Gesellschaft hat sich durch das Internet grundlegend gewandelt“, erklärte Philipp Lechleiter von der Jungen Universität. „Auch die Arbeitswelt ändert sich entsprechend“, fügte seine Kollegin Marie Louise Posdziech hinzu. Werden uns die Roboter vom Arbeitsmarkt verdrängen? Jein, das kommt ganz auf den jeweiligen Beruf an. Mithilfe der Internet-Anwendung „Job-Futurobot“ stellte Posdziech einige Beispiele dafür vor, wie unterschiedlich stark Berufe von der Automatisierung betroffen sind. „Bei Lehrern ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie mal von Robotern ersetzt werden, sehr niedrig – das liegt an der didaktischen und erzieherischen Komponente des Lehrers“, argumentiert die Psychologie-Studentin. Als Bäcker hingegen

sei die Wahrscheinlichkeit recht hoch, dass alle Arbeitsschritte irgendwann mal automatisiert werden. Allgemein würden vor allem im produzierenden Gewerbe Jobs wegfallen, aber dafür in den Bereichen IT, Kommunikation und Information neue Arbeitsstellen geschaffen werden.

„Auch der demografische Wandel spielt eine wichtige Rolle. Über wenige Jahr-

junge Arbeitnehmer heute geändert hat – anders als noch vor einer Generation – zu erwarten haben: „Lebenslanges Lernen, flexible Arbeitszeiten und -orte sind ebenso wichtig wie Teamfähigkeit, Sprachkenntnisse und Kompetenz im Umgang mit Technik.“ Ein Beispiel dafür seien Assistenzsysteme wie sogenannte Augmented-Reality-Brillen, die Mechanikern helfen, indem sie Störungen an technischen Anlagen durch Sensoren erfassen und anzeigen. Auch eine kulturelle Komponente komme hinzu, wenn man durch die weltweit vernetzte Arbeitswelt mit anderen Kulturen und Sprachen in Kontakt komme, deren Gepflogenheiten gemeistert werden müssen.

Am Ende des Vortrags fand eine kurze Diskussion um ethische Gesichtspunkte der Digitalisierung statt. Soziale Vereinsamung ist ein Argument, das aus dem Publikum gebracht wird, aber Lechleiter hält dagegen: „Ja, es wird ein Umbruch geben, aber menschenleere Büros und Fabriken wird es nicht geben. Der Face-to-face-Kontakt wird ganz sicher weiter bestehen bleiben.“

Info: Das Ausstellungsschiff MS Wissenschaft macht noch bis Dienstag, 4. September, Station in Heidelberg, am Marstall. Die Ausstellung „Arbeitswelten der Zukunft“ ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.



Marie Louise Posdziech (r.) und Philipp Lechleiter von der Jungen Universität bei ihrem Vortrag auf der MS Wissenschaft. Foto: Philipp Rothe

zehnte wird sich die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland um viele Millionen verringern – unsere Gesellschaft altert“, prognostiziert Lechleiter. Und tatsächlich verirren sich doch an diesem Sonntagmorgen nur sehr wenige junge Leute unter vielen älteren Besuchern auf das Schiff. Die Automatisierung würde also in vielen Fällen dort Abhilfe schaffen, wo Fachkräfte fehlen. Der Soziologe fasst zusammen, was

ANZEIGE

Opel - Kunden schlafen besser !

Große Jubiläums - Betten - Waschaktion
bis 15. Oktober

Federnwäsche
erst Waschen macht richtig sauber !

Zudecke 3,- 28,-
Kissen 1,- 9,-

Hygienewäsche
extra schonend, mit Spezialwaschmittel

Zudecke 3,- 23,-
Kissen 1,- 12,-

Abhol- und Bringservice je 15,- EUR

Der große Bettenspezialist in Baden mit seinen Bettenfachgeschäften

80 Jahre

Betten Opel Heidelberg
Betten Mängei Bruchsal

Rohrbacherstr. 91 Heidelberg www.bettenopel.de Tel. 06221/ 13170
Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 h und 14.00 - 18.30 h, Sa. 9.30 - 14.00 h geöffnet.